

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 1 (1945)
Heft: 6

Artikel: Ein neues Wort
Autor: Bertheau, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(nicht i ha's) g'haue", er warnt mich jedoch, eine scheinbar neue Redensart, die mir nicht zusagt, voreilig als eine Torheit abzutun. Aber gern möchte ich wissen, auf welchem Wege sie bei uns plötzlich zu solcher Beliebtheit gelangt ist.

Paul Gettli

Der Schriftleiter erinnert sich, den Ausdruck zum erstenmal von einem jungen Burschen im Jahre 1914 oder 1915 gehört zu haben. Wer weiß Näheres?

Ein neues Wort

Jedermann weiß, was ein Schuß ist. Irgendwie ist mit dem Begriff Schuß die Vorstellung von Geschwindigkeit, Raschheit, Plötzlichkeit verbunden. Man sagt denn auch, es gehe etwas „im Schuß“, und meint damit, es gehe etwas rasch und geschwind. Und eine „schusselige“ Person ist jemand, der hin- und herschießt und nicht sonderlich Acht gibt.

Schuß ist zweifellos ein Dingwort. In letzter Zeit hört man das Wort aber in der zürichdeutschen Umgangssprache öfters auch als Umstandswort in der Bedeutung von rasch, geschwind, etwa in Verbindung wie „komm einmal schuß daher“ oder „ich gehe schuß in die Stadt“. Als Eigenschaftswort ist mir der Ausdruck noch nie begegnet, obwohl es nahe liegen würde, wenn man „schuß“ laufen kann, auch von einem „schussen“ Lauf zu sprechen. Dagegen habe ich letzthin von einem Radfahrer gehört, der nicht nur „töller“ (zürichdeutsche Form der Steigerung mit Umlaut), sondern auch „schüsser“ fahren kann als ein anderer. Die dritte Steigerungsform müßte entsprechend „am schüssesten“ heißen. Nebenbei bemerkt: Das heute so beliebte Wort „toll“ in seiner verallgemeinerten Bedeutung von besonders gut, außerordentlich, kommt schon bei Jeremias Gotthelf vor, z. B. im Annebäbi Jowäger.

Dass das Wort „schuß“ schon in der Steigerungsform vorkommt, zeigt, dass es bereits recht eingebürgert ist und als richtiges Umstandswort empfunden wird. Ob die Neuschöpfung Bestand und Dauer haben wird oder wie zahlreiche Modewörter nach kurzer Zeit wieder verschwindet, wird die Zukunft lehren.

K. Bertheau